

Erfahrungsbericht

Semester: WiSe 23/24

Studiengang: Systems Engineering, Master

Gasthochschule: Universitat Politecnica de Catalunya, Terrassa, Spanien

Schon während meines Bachelorstudiums habe ich immer wieder von Erasmus gehört und es als kleinen Traum für meine Studienzeit im Hinterkopf gehabt. Besonders spannend war für mich, auf diese Weise eine andere europäische Stadt/Land zu erkunden und über den Rahmen der Universität hinaus neue Leute kennenzulernen. Ich wollte dem kalten und regnerischen deutschen Winter entfliehen und hatte Lust eine neue Sprache, Spanisch, einfach als Hobby zu lernen. Im letzten Semester habe ich also all das in Angriff genommen.

Vorbereitung

Mit der **groben Planung** habe ich bereits ein Jahr vorher begonnen, als ich mich für den Master an der Universität Bremen entschieden habe. Die erste wichtige Erkenntnis für mich war, dass es 3 relevante Stellen gibt, mit denen man sein Auslandssemester organisieren muss. Zum einen das International Office, das für die Formalitäten wie die Bewerbung über Mobility Online, den Erasmusvertrag (Grand Agreement) und die Auszahlung des Erasmusgeldes zuständig ist. An zweiter Stelle steht der Beauftragte für Internationalisierung und Studierendenaustausch des Fachbereichs, über den der Kontakt zu einer anderen Hochschule hergestellt wird. Jeder Fachbereich hat eine bestimmte Anzahl von Universitäten, von denen jede ein bestimmtes Kontingent an Plätzen pro Semester hat. Um einen dieser Plätze muss man sich mit Lebenslauf, Motivationsschreiben und Transcript of Records bewerben. Zuletzt ist der Auslandskoordinator des Studiengangs Systems Engineering wichtig, in meinem Fall war das Stefan Patzelt. Mit ihm muss man alles Fachliche besprechen, wenn man sich Kurse anerkennen lassen möchte. Ich habe ihn auch nach einem Kontakt zu einem ehemaligen Studenten gefragt, der bereits ein Auslandssemester absolviert hat, um von ihm Hilfe bei der Planung zu bekommen. Das war sehr gut, denn so konnten viele Fragen viel leichter geklärt werden. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, sich frühzeitig mit anderen Erasmus-Studierenden in Verbindung zu setzen, da die Organisation dann auch mehr Spaß macht und mehr Vorfreude aufkommt.

Die **Organisation der Hochschulkooperationen** an der Universität Bremen erfolgt über die Excel-Liste „Liste der Erasmus-Verträge nach FBs“ (<https://www.uni-bremen.de/erasmus>). Hier sind alle möglichen Partneruniversitäten der Uni Bremen aufgelistet. Eine Teilmenge davon stammt aus dem Fachbereich 4. Als Systems Engineer kann man sich aber auch über die Fachbereiche 1 oder 3 eine Partneruniversität aussuchen. Da jedoch jedes Semester nur wenige Studierende des FB4 ein Auslandssemester absolvieren, gibt es vergleichsweise wenig Erfahrung im Fachbereich. Zudem ist es relativ intransparent, welche der vielen Hochschulnamen aus der Excel-Liste noch besucht werden können, wie viele Studierende bereits dort waren, wie gut die Studierenden die Hochschule in verschiedenen Aspekten fanden, wie gut das Kursangebot ist etc. Diese Informationen kann man nur in einem persönlichen Gespräch mit dem Erasmus-Beauftragten des Fachbereichs erfragen oder irgendwie online recherchieren.

Das **Finden einer Gasthochschule** war schwieriger und weniger flexibel als erwartet. Soweit ich weiß, waren Systems Engineers in den letzten Jahren nur an der UPC Barcelona am Campus ESEIAAT in Terrassa. Dort hat sich auch noch nie jemand die ECTS-Punkte der belegten Kurse für den Master in Bremen anerkennen lassen. Das heißt, sie haben alles als freiwillige Zusatzleistungen im Studium

absolviert. Für eine Erasmus-Förderung müssen aber auch ohne Anerkennung der Kurse mindestens 20 ECTS-Punkte pro Semester erbracht werden. Um den organisatorischen Aufwand nicht zu groß werden zu lassen und weil ich Barcelona spannend finde, habe ich mich über Mobility Online (<https://www.service4mobility.com/europe/LoginServlet>) für diese Universität beworben. Der Vorteil an diesem Campus ist, dass es ein großes Angebot an englischsprachigen Kursen gibt und keine Spanischkenntnisse vorausgesetzt werden. Interessante Informationen zum Auslandsstudium an der UPC gibt es hier: https://www.upc.edu/sri/en/mobility_office/students-mobility-office/incomings

Kurswahl

Dann habe ich mich um die **Anerkennung der Kurse** gekümmert. Hierzu muss man die Kursbeschreibungen der Gastuni (<https://eseiaat.upc.edu/ca/international-office/incomings/study-at-eseiaat/masters-degree/subjects-in-english>) mit denen der Heimatuni vergleichen. Nur wenn der Professor eines Kurses bereit ist zu unterschreiben, dass man den gleichen Inhalt wie in seinem Kurs an der Gastuni gelernt hat, kann der Kurs anerkannt werden, zumindest offiziell. Da dies natürlich selten der Fall ist, muss man auf Kulanz hoffen und tricksen. Nach einigen E-Mails und Telefonaten mit Herrn Patzelt habe ich schließlich zumindest einen Teil der Kurse anerkennen lassen können, die ich belegen wollte. Das Kursangebot des Campus ESEIAAT passt zudem relativ schlecht zum Studiengang Systems Engineering. Der Campus ETSEIB hat dagegen ein deutlich besser passendes Kursangebot und ist zudem deutlich vorteilhafter in Barcelona gelegen und nicht 30 Kilometer entfernt in einer Satellitenstadt. Ein Kooperationsvertrag mit diesem Campus wäre daher sinnvoll.

Der Abschluss des **Learning Agreements** über Mobility-Online und das dem Incoming-Office der ESEIAAT (incoming.eseiaat@upc.edu) war zuletzt für mich dann Formsache. Mitte Mai war ich hiermit fertig. Nachdem alles geprüft war, bekam ich das Grand Agreement. Ärgerlich war, dass die Uni Bremen für mein Semester weniger Erasmus-Mittel zur Verfügung gestellt bekam als erwartet. Dadurch konnten nur maximal 4 Monate des Auslandssemesters mit 540 €/Monat gefördert werden und nicht die gesamte Zeit.

Die **Kursanmeldung** erfolgt einige Wochen vor Semesterbeginn. Man bekommt eine Mail vom Incoming-Office, dass die Kurszeiten veröffentlicht wurden. Hier muss man selbst prüfen, ob sich die gewählten Kurse zeitlich überschneiden. Wenn dies nicht der Fall ist, bestätigt man dem Incoming Office formlos per Mail die Kurswahl und das Incoming-Office führt die Kursanmeldung für einen durch.

Die **von mir belegten Kurse** waren die folgenden:

Kurse ESEIAAT	ECTS EISAAT	Anerkannter Kurs der Uni Bremen	ECTS UB
Asset & Facility Management	7,5	Identifikationssysteme in Produktion und Logistik + Technische Logistik	3 + 3
Finance and Accounting	7,5	-	0
Project Management Key Agreements & Deals	3	-	0
Designing Innovative Products and Businesses	3	Extended Products	3

Asset & Facility Management im Prinzip Management von Hausmeistertätigkeiten. Es gab Theorie zu Managementfähigkeiten und -methoden und ein Gruppenprojekt, das parallel zur Vorlesung lief. Das Modul war ok, man kann sicher einiges Gelernte auf andere Bereiche übertragen.

Finance and Accounting war super spannend. Es war praxisnah und auf Ingenieure bezogen. Es gab viele Übungen und kleine Gruppenprojekte. Wenn man sich für das Thema interessiert, kann ich es auf jeden Fall empfehlen.

Project Management Key Agreements & Deals ging nur 6 Wochen. Es behandelte Verträge und rechtliche Themen für Entrepreneurre und Projekte. Das Modul war ok, aber wenig Arbeitsaufwand und gute Noten.

Designing Innovative Products and Businesses war das nachfolgende Modul in den darauffolgenden 6 Wochen im gleichen Zeitfenster. Es handelte ebenfalls von Innovationsmethoden und von Entrepreneurship. Dieses Modul fand ich wieder sehr spannend und deutlich besser als das vorherige. Hier war der Arbeitsaufwand ebenfalls sehr gering und es gab gute Noten, ich konnte aber auch inhaltlich etwas mitnehmen.

Formalitäten im Gastland

Die **Registrierung an der UPC** erfolgt über das eSekretariat (https://prisma-nou.upc.edu/apl/home_preinscripcion.php). Nachdem alles in Bremen geklärt ist, erhält man vom Incoming-Office eine ausführliche E-Mail mit allen Erklärungen, was wie gemacht werden muss.

Für die Anmeldung an der UPC wird eine **Kranken- und Haftpflichtversicherung** über die Zeit im Ausland gefordert. Das Incoming-Office empfiehlt die Versicherung „ONCAMPUS ESTUDIA“ (https://www.upc.edu/sri/en/mobility_office/students-mobility-office/incomings/prepare-your-trip/insurance) für die ich mich entschieden habe. Diese ist auch die günstigste Lösung, die ich gefunden habe. Hier ist jedoch wirklich nur das allernötigste abgedeckt. Man kann nur zum Arzt, wenn etwas akut ist (also keine Vorsorge) und es gibt in ganz Barcelona nur zwei Krankenhäuser zu denen man gehen kann. Wenn man krank ist, muss man vorher bei der Versicherung anrufen, damit die einen Termin im Krankenhaus machen. Wenn man zu einem anderen Arzt geht, muss man die Kosten vorstrecken und eine Rückerstattung beantragen. Für Notfälle hat man mit seiner deutschen Krankenkassenkarte jedoch auch gleichzeitig eine EU-Krankenkarte, mit der man in Notaufnahmen behandelt werden kann.

Ab Anfang Juli habe ich mit der Suche nach einer **Unterkunft** begonnen. Die UPC hat hierzu einige Empfehlungen veröffentlicht (https://www.upc.edu/sri/en/mobility_office/students-mobility-office/incomings/prepare-your-trip/accommodation). Die Angebote auf Spotahome, Airbnb, HousingAnywhere und Uniplaces waren mir jedoch zu teuer oder haben mich nicht angesprochen. Das spanische WG-Gesucht heißt idealista (<https://www.idealista.com/>) und auch Facebook-Gruppen und Instagram-Kanäle können für die Wohnungssuche genutzt werden. Bei diesen Optionen muss man jedoch aufpassen nicht betrogen zu werden, wovon ich häufiger gehört habe. Bei der Bewerbung soll es von Vorteil sein, Spanisch zu sprechen. Als Wohnviertel empfehle ich Gracia, Eixample und Barrio Gótico. Es ist wichtig, auf die Metro-Anbindung zu achten, um nicht zu lange für den Weg nach Terrassa zu brauchen. Generell ist die Wohnungssuche schwierig und im Vergleich zu Bremen relativ teuer (400-700 €/Monat). Ich habe nach langer Suche über Kontakte aus Deutschland eine Wohnung im Vorort Santa Coloma gefunden. Einige Austauschstudierende haben auch erst irgendeine Wohnung genommen und dann nach Semesterbeginn eine bessere gesucht, was vor Ort viel einfacher ist.

Etwa einen Monat vor Semesterbeginn hat die UPC zu zwei **Online-Infoveranstaltungen** eingeladen. Hier werden viele organisatorische Details erklärt und es gibt die Möglichkeit Fragen zu stellen. Bleibt man länger als 3 Monate in Spanien, soll man eine NIE-Nummer nach der Ankunft in Spanien beantragen, was ebenfalls hier erklärt wird. Ich habe diese nicht beantragt und hatte keine Probleme.

Das **Study Buddy-Programm** der UPC heißt Salsam (<https://www.upc.edu/slt/en/reception/salsam>). Hierfür sollte man sich frühzeitig anmelden, da sonst alle Plätze belegt sind. Meine Erfahrung hiermit war jedoch eher schlecht, es kam zu keinem einzigen Treffen mit meinem Study Buddy.

Für den **Transport** in Barcelona habe ich die Monatskarte T-usual der TMB-Metro für 3 Zonen (bis nach Terrassa) für 40 €/Monat verwendet. Es gab in meinem Semester eine Aktion für unter 30-Jährige das Ticket T-joven zu kaufen, welches in allen 6 Zonen gilt und für 3 Monate 40 € kostet. Auch hierzu gibt es Informationen auf der Online-Infoveranstaltung.

Einige Tage vor Semesterbeginn am 14.9. fand eine eintägige **Orientierungsveranstaltung** statt, zu der man per Mail eingeladen wurde. Hierfür gab es verschiedene Termine, in der man an dieser teilnehmen konnte. Es gibt Informationen zur Uni, zur Organisation und man kann erste Kontakte knüpfen.

Die **Semesterzeiten** der UPC sind etwas früher als in Bremen. Es beginnt bereits im September und endet an Weihnachten. Im Januar sind dann nur noch Prüfungen. So musste ich im Oktober eine Bremer Klausur in Barcelona schreiben. Die Absprache mit dem Professor des Kurses in Bremen hat gut geklappt, sollte aber bei Bedarf frühzeitig abgesprochen werden.

Studentenleben

Der Campus ESEIAAT liegt weit außerhalb von Barcelona in Terrassa. Mit der S1 der Gesellschaft FGC oder der R4 der Gesellschaft Rodalies kann man diesen erreichen. Je nach Wohnort benötigt man mindestens 45 Minuten (wenn man in Gracia direkt neben der Metrostation wohnt) bis weit über eine Stunde pro Strecke! Durch meinen Wohnort in Santa Coloma benötigte ich 1h40min pro Strecke. Da der Wohnungsmarkt so umkämpft ist, muss man im Zweifel mit solch einer Situation rechnen. Ich habe aber auch überdurchschnittlich weit weg gewohnt. Andere hatten kürzere Wege. Weiterhin ist die Fahrt mit Metro und Regio anstrengend. Auf dem Hinweg konnte ich meistens sitzen, aber auf dem Rückweg musste man stehen, da die Metro zu Stoßzeiten sehr voll war. Die S1 ab Catalunya bot oft Sitzplätze, aber in Gràcia waren alle belegt. Auf dem Rückweg von der Uni fand ich immer einen Sitzplatz. Die Metro und die S1 haben einen engen Fahrplan, sodass man nie lange warten musste. Die R4 hat eine geringere Taktung, Verspätungen und weniger Sitzplätze, daher habe ich sie fast nie genutzt, obwohl sie schneller gewesen wäre. Da ich nicht so viele Kurse belegt hatte, konnte ich diese glücklicherweise so legen, dass ich nur 3 Tage pro Woche zur Uni musste. Das Campusleben war aufgrund der Lage meiner Wahrnehmung nach gering. Ich empfehle in Barcelona zu wohnen, wenn man die vielen Angebote der Stadt wahrnehmen möchte.

Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung in Barcelona sind das Erasmus-Studenten-Netzwerk ESN (<https://www.esn-upc.org/eventos>), die viele Veranstaltungen pro Woche extra für Erasmus-Studierende organisieren. Es gibt zudem WhatsApp-Gruppen und Instagram-Kanäle von Event-Agenturen, die ebenfalls Aktionen und vor allem Bar- und Club-Abende promoten. Diese werden üblicherweise von Student zu Student weitergegeben. Außerdem zu empfehlen ist die Website Meet-Up (<https://www.meetup.com/find/>) in der Gruppen zu allen möglichen Themen wie Sport, Wandern, Sprachaustausch, Brettspiele und ähnliches angeboten werden. Über die Pro-Version der App „Tandem“ kann man Sprach-Tandem-Kontakte in seiner Umgebung finden und so auch neue Leute in Barcelona kennenlernen. Zudem gibt es viele Sightseeing Attraktionen, den Strand, die Berge, Konzerte und kulturelle Veranstaltungen in Barcelona an denen man oft kostenlos teilnehmen kann. Viele Museen haben zudem einen kostenlosen Tag pro Woche oder sind zumindest den ersten Sonntag im Monat kostenlos. Über Resident Advisor (<https://de.ra.co/events/es/barcelona>) kann nach Techno-Veranstaltungen in Barcelona gesucht werden, die teilweise recht teuer, aber auch meist sehr gut organisiert sind. Das Öffis-Monatsticket bietet die Möglichkeit Tagesausflüge in die

schönen umliegenden Städte wie Sitges oder die Costa Brava zu machen. Allgemein ist Barcelona sehr lebenswert, mit extrem vielen Sonnentagen und milden Temperaturen. Im Winter ist jedoch zu beachten, dass es in vielen Wohnungen keine Heizungen gibt, weswegen man die warmen Klamotten trotzdem nicht vergessen sollte.

Die **Sprachen** in Barcelona sind Katalanisch und Spanisch, fast alle sprechen aber auch Englisch. Ich habe 1 Jahr vor Beginn des Auslandssemesters mit Spanisch als neue Fremdsprache begonnen und dies hat eine gute Grundlage gegeben. Ich kann mir jedoch auch vorstellen, dass man nur mit Englisch ein schönes Auslandssemester haben kann. In Barcelona habe ich keinen geeigneten Sprachkurs gefunden, darum habe ich an dem Sprachkurs des Sprachenzentrums Bremen beim Instituto Cervantes an einem Online Kurs teilgenommen.

Nach dem Semester

Nach dem Semester kann man die **Confirmation of Erasmus-Study Period** vom Incoming-Office unterschreiben lassen. Diese bescheinigt den Aufenthalt ab der ersten Vorlesung in Barcelona bis zum Termin der letzten Prüfung/Vorlesung in der man anwesend sein muss. Nach diesem Zeitraum wird die Erasmus-Förderung taggenau berechnet. Das ist etwas willkürlich, denn wenn die letzte Prüfung bereits Anfang Januar stattfindet, bekommt man für den Rest des Monats kein Erasmus-Geld mehr. Wählt man hingegen einen Kurs, dessen Prüfung erst Ende Januar stattfindet, erhält man deutlich mehr Geld, da der gesamte Januar bezahlt wird.

Das **Transcript of Records** wird wenige Tage nach Beendigung des Aufenthalts per Mail vom Incoming-Office verschickt. Mit dem Antrag auf Anrechnung kann man diese beiden Dokumente bei Herrn Patzelt einreichen, um sich die Kurse nach dem Learning Agreement anrechnen zu lassen.

Auf die **Zeit nach dem Semester** habe ich mich besonders gefreut, da ich von Januar bis April Freizeit hatte, bis das Sommersemester in Bremen wieder losging. Diese Wochen blieb ich mit anderen Studenten in Barcelona. Wir nutzten sie, um noch einmal viel von der Stadt zu sehen, Ausflüge zu machen, z.B. nach Andorra, einen Salsa-Kurs zu besuchen und Kaffee zu trinken, der hier, wie auch Bier und Restaurants, deutlich günstiger ist als in Deutschland.

Fazit

Das Auslandssemester war für mich eine spannende Erfahrung, anders als erwartet, aber dennoch schön, herausfordernd und horizontweiternd. Das tolle Wetter, die Architektur, die vielfältige Kultur und das Leben in einer weltberühmten Großstadt mit Strand und Bergen waren meine Highlights. Außerdem konnte ich neue Freundschaften knüpfen und alte mit Bremern, die ebenfalls im Erasmussemester waren, vertiefen. Ich konnte viele schöne Ecken abseits der rein touristischen Attraktionen der Stadt entdecken und das mediterrane Flair genießen.

Auf der anderen Seite war die Organisation für mich anspruchsvoller als gedacht. Das Finden einer Gasthochschule, das Anerkennen von Kursen, die Abwicklung aller Formalitäten und das Finden einer Unterkunft waren aufwendig und manchmal habe ich mich hier verloren gefühlt. Auch der weite Weg zur Universität hat genervt und viel Zeit gekostet. Die Herausforderungen mit anderen zu bewältigen hat dabei vieles erleichtert und über die Erinnerungen an schöne und abenteuerliche Erlebnisse freue ich mich sehr.

Bilder

UPC Terrassa

